

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 39: Pflanzen im Gebäude

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persönlichkeit gewinnen sie aber nicht, wenn Daniel Libeskind die Cuts des jüdischen Museums in Berlin auf das Grand Canal Theatre in Dublin (2004–2007) überträgt oder Gehry sein Guggenheim Museum in Bilbao im Walt Disney Center in Los Angeles imitiert.

Und wenn der genetische Eingriff einen Alien gebiert, wie bei Marcos Novaks Projekt AlloBio, glaubt man den letzten Regungen einer Kreatur beizuhören, die der Perversion eines postorganischen Ein- griffs entspringt.

Dass Rem Koolhaas mit der Mies-schen Metamorphose der Nieder-ländischen Botschaft in Berlin, deren Trajektorie ein Raumkontinuum schuf, das historische wie städtebauliche Bezüge streifte, eben- soweinig vertreten ist wie Herzog & de Meuron, die es verstehen, die Seele der Werke von Miró und Gaudí im Forum von Barcelona zu bewahren oder die eines chinesischen Gelehrtensteins im Kunst-

haus Aarau, ist bedauerlich – aber vielleicht auch symptomatisch.

Trajektorien – und Attraktoren?

Von Hilflosigkeit über Pragmatismus bis Überschätzung reicht die Palette der Reaktionsweisen in den Länderpavillons. Die Holländer befragen zum x-ten Mal den Sprawl und dokumentieren das Ausmass der in den letzten Jahrzehnten dem Meer abgerungenen Landfläche, während Israel anhand von Tel Aviv das Verhältnis zum Meer, die Angst, Land zu verlieren, reflektiert und sich daher mit dem Bau einer künstlichen Insel trägt. Deutschland inszeniert unter dem Wortuntertüm «Deutschlandschaft» auf einer panoramaartigen Wand gesichtslose Agglomerationen und streut exemplarische Bauten wie Einsprengsel ein – immerhin ein Bekenntnis zur Diskrepanz zwischen «Alltagsarchitektur» und «Highlights». Grossbritannien zeigt «neun Positionen», von denen sich

Kurator Peter Cook eine Kreuzbe- stäubung erhofft, während man in Georgien die «Paarung» zwischen einem Ufo und Stonehenge als «Design» für den internationalen Flughafen von Tbilisi imaginiert. Italien verharrt in der Retrospektive, indem es die Meister der Moderne präsentiert, während sich Japan mit der «Manga-City» zur Kom- merzialisierung bekennt und Dänemark mit seinen «zu perfekten Welten» bricht.

Davide Croff schreibt, das Ziel der Biennale sei, «die Natur der Verän- derung» zu zeigen, «einige ihrer Fundamente in der Vergangenheit wieder zu entdecken und einige ihrer Versprechen für die Zu- kunft». Der Rückgiff ist auffällig. Auch der Schweizer Beitrag, «Glo- bus cassus» von Christian Wald- vogel (tec21, Nr. 37/04), kann den retropischen Ansatz nicht ver- hehlen. Es fällt einem Fritz Hallers wissenschaftlich fundiertes Pro- jekt einer «space colony» ein, einer

«siedlung für 1000 bewohner im erdnahen planetarischen Raum», das er 1977 im Auftrag der Nasa erarbeitete.

Die Auseinandersetzung mit den drängenden städtebaulichen, sozialen und gesellschaftlichen Fragen ist nahezu inexistent – sieht man einmal vom Beitrag Belgien ab. Mit einer Dokumentation über Kinshasa stellt es sich seiner kolonialistischen Vergangenheit in Belgisch-Kongo. Sie setzt nicht bei der materiellen Infrastruktur an, sondern beim Körper, der für die Bewohner Kinshasas das Werkzeug ihrer eigenen Entwicklung und des urbanen Raums ist. Solche Attraktoren hätte man sich mehr gewünscht. Und um die Ein- gangsfrage zu beantworten: Vene- dig ist eine Stadt mit Trajektorien avant la lettre.

Die 9. Architekturbiennale in den Giardini, im Arsenal und in der Stadt dauert bis am 7. November, Katalog 60 Euro.

holz

Basel 12–16|10|2004



Stolz auf Holz.

Die Fachmesse für Gewerbe und Industrie der Holzbearbeitung.

- Der wichtigste Treffpunkt der Schweizer Holzbranche, mit internationalen Ausstellern und allen Trends und Neuheiten auf einen Blick.
- 6. Europameisterschaften der Zimmerleute.
- Wahl des «Schreiner Nachwuchsstar 04» durch das Publikum. Täglich attraktive Publikumspreise zu gewinnen.

www.holz.ch

 messe schweiz

AUSSCHREIBUNGEN



Projektwettbewerb Alterszentrum Gremm

GEMEINDE TEUFEN

Wettbewerbsaufgabe: Ziel dieses Projektwettbewerbes ist die Erlangung von Projektvorschlägen für die Realisierung eines zeitgemässen Alterszentrums auf dem Areal des ehemaligen Gemeindekrankenhauses. Insbesondere werden Antworten erwartet, ob und inwieweit eine Umnutzung der bestehenden Gebäude zweckmässig sein könnte.

Veranstalterin: Einwohnergemeinde Teufen AR, vertreten durch den Gemeinderat Teufen, wiederum vertreten durch die Projektgruppe «Alterszentrum Gremm».

Wettbewerbsverfahren: Der Projektwettbewerb wird als offenes, anonymes, einstufiges Verfahren in Anwendung von Art. 12 Abs. 1 lit. a und Abs. 3 der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) sowie des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen vom 24. September 2000 (bGS 712.1) und die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons Appenzell A.Rh. vom 13. November 2000 (bGS 712.11) durchgeführt. Die SIA-Ordnung 142 für Architekturwettbewerbe (Ausgabe 1998) gilt subsidiär.

Verfahrenssprache: Deutsch.

Teilnahmeberechtigung: Am Wettbewerb können Planende des Fachbereiches Architektur teilnehmen. Es bleibt ihnen freigestellt, Spezialisten/-innen (z.B. Landschaftsarchitekten/-innen) beizuziehen. Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb ist der Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat, der das GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen unterzeichnet hat.

Preisgericht: Christian Meng, Gemeinderat, Architekt HTL (Vorsitz); Gerhard Frey, Gemeindepräsident Teufen; Dorine Germann, Gemeinderätin; Ueli Schwarzmann, M.S.S.W, Direktor der Altersheime der Stadt Zürich; Margareta Schär, Leiterin Altersheim Lindenhügel, Teufen; Margrit Althammer, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Zürich; Lisa Ehrensberger, dipl. Arch. ETH/BSA, Zürich; Kurt Huber, dipl. Arch. BSA/SIA, Frauenfeld; Otto Hugentobler, dipl. Arch. HTL/SIA/SWB, Kantonbaumeister, Herisau; Andreas Imhof, dipl. Arch. FH/SIA, Kreuzlingen; Beat Rey, Raumplaner FSU, Herisau, und weitere Experten mit beratender Stimme.

Gesamtpreissumme: Zur Prämierung stehen dem Preisgericht CHF 100'000.– (inkl. MwSt.) zur Verfügung. Die Summe wird vollenfänglich ausgerichtet, maximal 20% davon für Ankäufe.

Termine:

Bezug der Wettbewerbsunterlagen	27.09. bis 15.10.2004
Definitive Anmeldung für die Teilnahme	bis 15.10.2004
Begehung des Gebietes	07.10.2004
Fragestellung	bis 22.10.2004
Abgabe der Planunterlagen	14.01.2005
Abgabe des Modells	26.01.2005

Wettbewerbsunterlagen: Das Wettbewerbsprogramm kann unter www.teufen.ch oder unter Einsendung eines mit CHF 2.20 frankierten und adressierten Retourkuverts C4 bei der folgenden Adresse kostenlos bezogen werden: Hochbauamt Teufen, Dorf 7, 9053 Teufen (Vermerk: Wettbewerb Alterszentrum Gremm). Die definitive Anmeldung zur Teilnahme hat schriftlich bis spätestens 15. Oktober 2004 an das Hochbauamt Teufen, Dorf 7, 9053 Teufen, zu erfolgen.

Die Wettbewerbsunterlagen und das Modell können gegen eine Depotgebühr von CHF 400.– (Voraus-/Barbezahlung) beim Hochbauamt Teufen, Dorf 7, 9053 Teufen (Herr Fritz Schiess, Tel. +41 (0)71 335 00 44) bestellt resp. bezogen werden.

Rechtsmittelbelehrung: Gegen diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen seit der Publikation beim Verwaltungsgericht des Kantons Appenzell A.Rh., Fünfeckpalast, Postfach 161, 9043 Trogen, schriftlich Beschwerde erhoben werden. Die Beschwerde muss einen Antrag, eine Darstellung des Sachverhaltes sowie eine Begründung enthalten. Diese Ausschreibung ist beizulegen.

Teufen, den 14. September 2004

Projektgruppe Alterszentrum Gremm, Teufen:

Präsident: Christian Meng

Leiter Hochbauamt: Fritz Schiess

25 Prozent* mehr Strasse

- Mehr Reißfestigkeit pro kg
- Weniger Gewicht pro m²
- Lieferbar in Stärken von 7 kN bis 45 kN
- Für Straßenbau, Bahnbau, Tunnelbau, Wasserbau und Sportplatzbau
- Überlegene Formstabilität
- Optiforce®-System – mechanisch vernadelte Endlosfasern

Einziger Schweizer Hersteller von Geotextilien

*Datex®-KN 17

pro Tonne Geotextil:
Datex® mit Optiforce®
by Landolt.

LANDOLT
FRITZ LANDOLT AG
BAHNHOFSTRASSE 35
CH-8752 NÄFELS
TEL +41 (0)55 618 51 00
FAX +41 (0)55 618 51 01
www.landolt.com

Mauerentfeuchtung mit Garantie



Die garantierte Lösung

Seit 70 Jahren hat sich zur Mauerentfeuchtung das originale Elektroosmose-Entfeuchtungsverfahren Pat. Anderegg bei Gebäudemauern jeder Art bewährt, sei es Bruchstein, Stampfbeton, Backstein oder Mischmauerwerk. Das Verfahren funktioniert auf elektrophysikalischer Basis, ohne Chemie oder Gift.

Die Anwendungsgebiete

Vor allem kommen Altbauten in Frage, namentlich bei Umnutzungen, z.B. Keller zu Nutzräumen; Untergeschoss zu Archiv, Hobbyzimmer oder Restaurant usw.

Die Dienstleistung

Um die Ursachen umfassend erkennen und eine *gesamtheitliche* Sanierung gewährleisten zu können, wird bei einschlägigen Problemen die Vorabklärung vor Ort, mit entsprechender professioneller Untersuchung und Beratung, persönlich und kostenlos übernommen. Wo die empfohlenen und offerierten Massnahmen ausgeführt worden sind, wird volle schriftliche Garantie für dauerhaften Erfolg geleistet.

ANDEREgg AG
Mauerentfeuchtung
CH-9008 St.Gallen

andersan@swissonline.ch
www.anderegg-ag.ch
Fax 071 244 25 03
Tel. 071 244 25 01

www.haerry.ch
hfb@haerry.ch

Ihr Partner für die Balkonverglasung nach Mass



- Umfassende Beratung
- Bewährte HFB-Systemlösung für Alt- und Neubauten
- Sorgfältige Montage

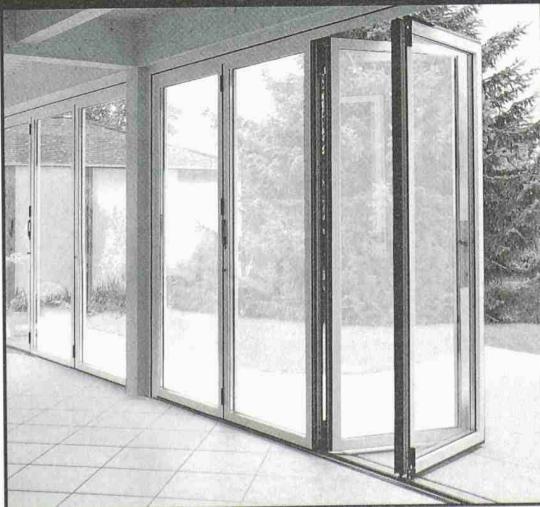


HAERRY & FREY AG
GLASTECHNIK
SPIEGEL

Glasbau und
Glasmontagen
Glasbearbeitung
und Glashandel
Sitzplatz- und
Balkonverglasungen
Ganzglas türen
Glas-Systemduschen

Auswandern ist eine Möglichkeit.

Eine Glasfaltwand von Schweizer die andere.



Mit einer Glasfaltwand kann Ihnen das Wetter nichts mehr anhaben. Und mit einer Glasfaltwand von Schweizer genießen Sie nicht nur schöne Ausblicke, sondern auch einen schönen Anblick.



Bitte senden Sie mir Unterlagen über:

- Glasfaltwände/Wintergärten
 Glasschiebewände
 Fenstersysteme

Absender:

Schweizer

Ernst Schweizer AG, Metallbau
CH-8908 Hedingen
Tel. 044 763 61 11, Fax 044 763 61 19
www.schweizer-metallbau.ch